

Mühlesaal auf der Klosterinsel Rheinau

Bauherr: Hochbauamt Kanton Zürich
Lichtdesigner: MICHAELJOSEFHEUSI GmbH
Architekt: Beer Berné Dellinger Architekten GmbH
Fotograf: Reto Häfliger
Leuchtenhersteller: Moos Licht AG, iGuzzini Schweiz AG
Fertigstellung: 2016
Leuchtenbausumme: CHF 125 000 inkl. MwSt

Projektbeschreibung
 Als beliebtes Ausflugsziel ist die Klosterinsel Rheinau ein touristischer Magnet, der weit über die Region hinaus strahlt. Dank der einzigartigen Lage mitten im Fluss, bilden das Restaurant «Klostergarten» mit dem auf seine schlichte Art prachtvollen Mühlesaal eine einzigartige Oase im schönen Zürcher Weinland. Der 250 m² grosse und rund 7m hohe multifunktionale Festsaal mit separater Cateringküche wird für Hochzeitsbankette, Geschäftsanlässe, Konzerte, Seminare, Kon-ferenzen und viele weitere Events genutzt.

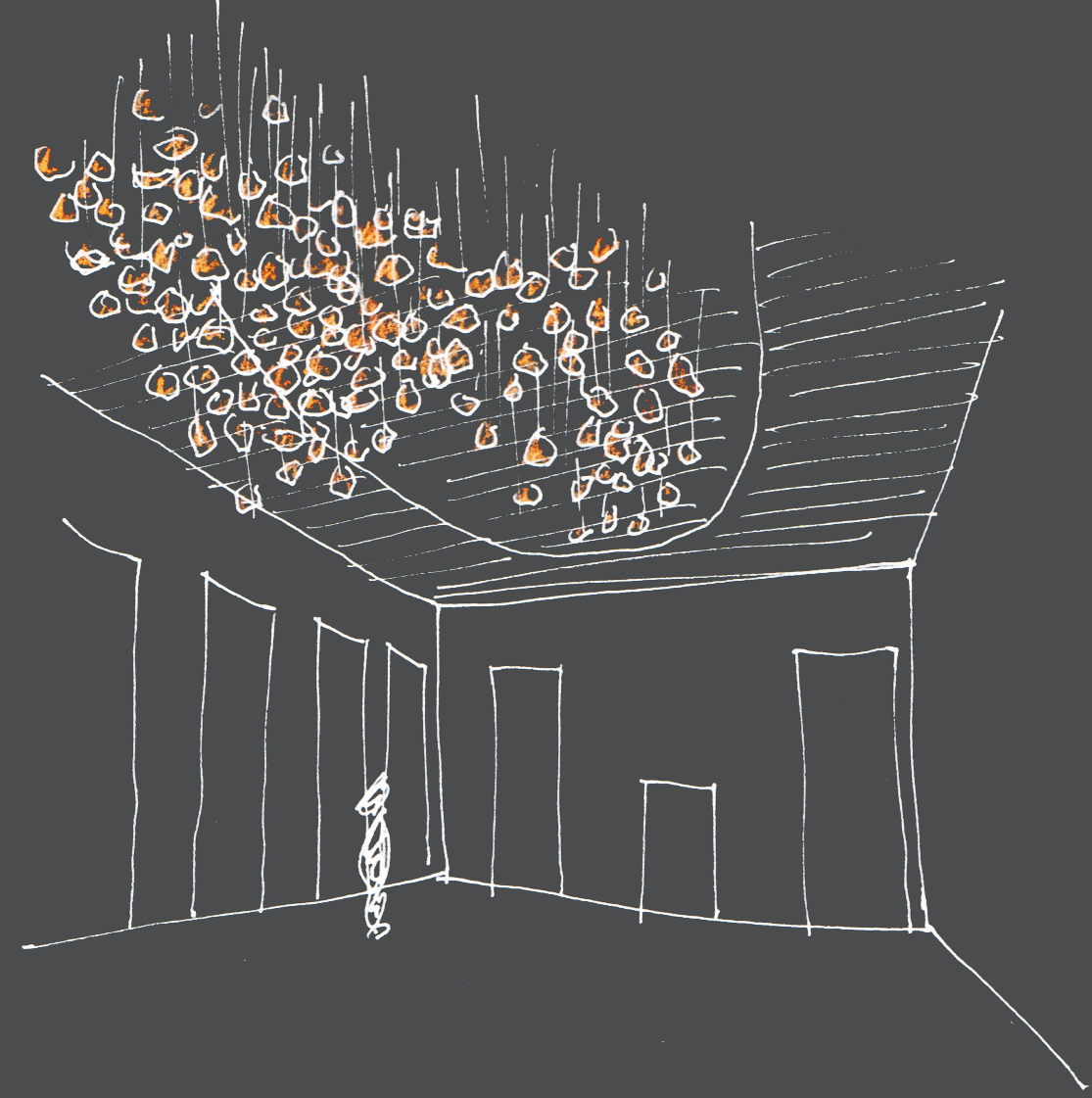
Die Klosterinsel Rheinau ist geprägt von einer Jahrhunderte alten Kultur- und Architekturgeschichte. In der Barockzeit war über der Mühle ein prunkvoller zweigeschossiger Saal eingerichtet. Dieser ging in den 1860er Jahren aufgrund der Umnutzung in die damalige psychiatrische Klinik verloren. Der Mühlesaal wurde nun in seinem ursprünglichen Volumen und mit seinen Fenstern und ovalen Oculi wiederhergestellt und ist damit ein wiedergeborenes Highlight der beeindruckenden Klosteranlage. Mangels originaler Substanz interpretierten die Architekten den Aufbau einer barocken Decke in abstrahierter Form.

An der Abstraktion knüpft die lichtgestalterische Idee an. Sie geht der Herkunft des Wortes «Barock» nach. Das portugie-sische «barocco» steht für ein unregelmässig geformte Perle und wurde zur Bezeichnung der Epoche nach dem Manierismus von der Geschichtsschreibung beigezogen. Die barocke Perle wurde als formale Ausgangslage für gependelte leuchtende gläserne Objekt genommen. Multiplikation und Verdichtung führen zu einer übergeordneten Grossform, einer Art Schwarm. Der Schwarm ist in seiner Dichte und seiner Ausdehnung im Raum so gestal-tet, dass er eine dynamische Geste beschreibt. Er besteht aus 100 mit Optik und Diffusor ausgerüsteten Perlen und 191 Perlen ohne Lichttechnik. Neben der stufenlosen Dimmung von 500k hinunter zu 19k Lichtstrom lassen sich durch abmischen des Lichtstromanteils der zwei Leuchtentypen auch Schatzigkeit und Brillanz verändern. Insgesamt sind 2 dynamische und 6 statische Szenen von moderat bis dramatisch wählbar um die verschiedensten Nutzungen, von Hochzeitsbankett über Konzert bis Kon-ferenz zu beleuchten.

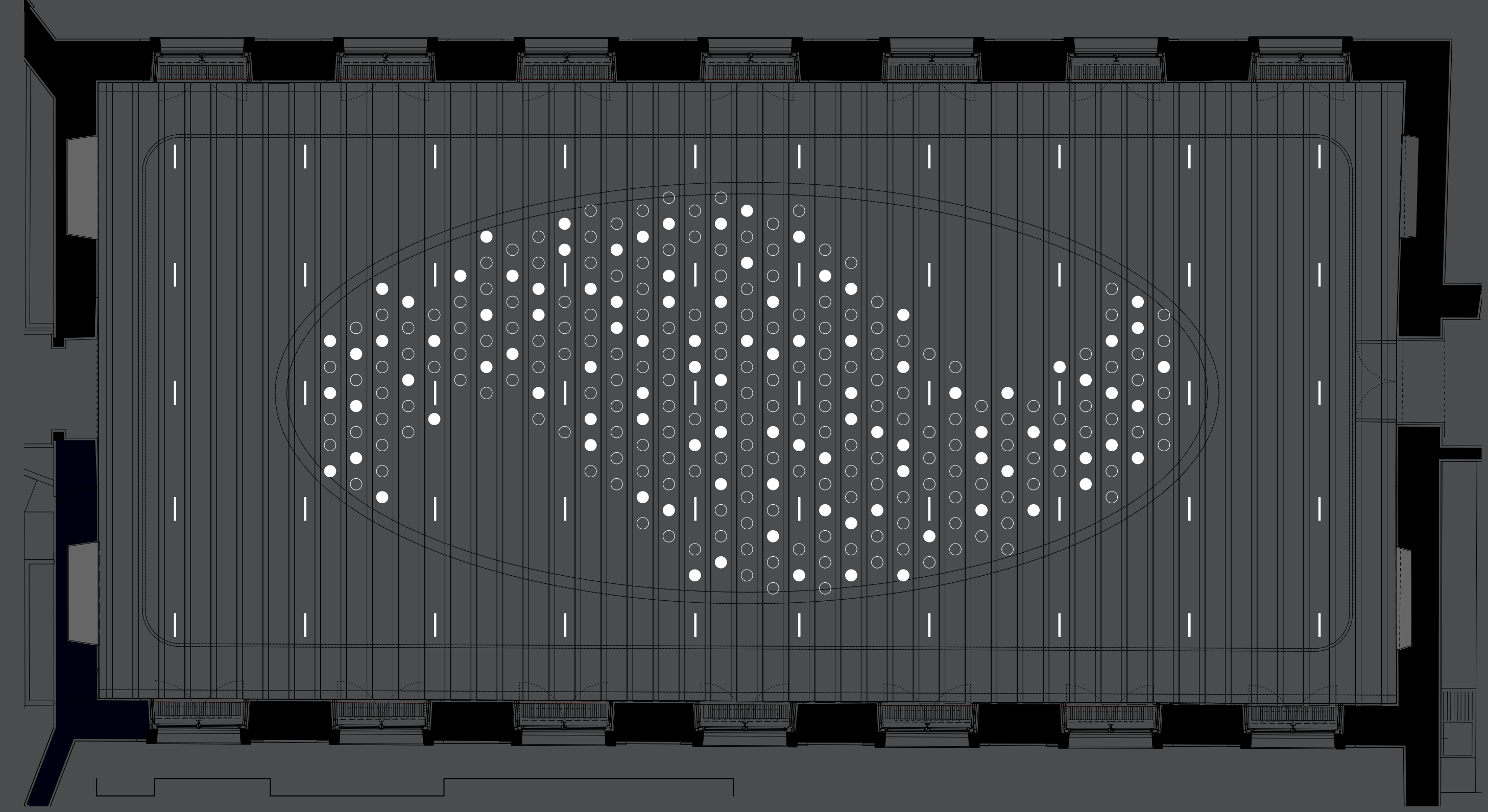
Lichtgestaltung
 Um der fast monochromen weissen Hülle des Festsaaes einen warmen aber nicht zu stark gelblichen Touch zu verleihen wird sie mit einer Farbtemperatur von 3000K beleuchtet. Im Wissen darum, dass die Erinnerung an einen Ort auch massgeblich von den erlebten Begegnungen mit anderen Gästen abhängt, wurde darauf geachtet, dass sich die Besucher im bestmöglichen Licht begegnen. Entscheidend dabei ist ein moderater Schattigkeit für Konferenzen und eine dramatischere Schattigkeit für festliche Anlässe. Bei festlichen Anlässen ist der Lichtstromanteil aus den Perlen am höchsten und der Lichtschwerpunkt ist näher bei den Gästen. In einer Konferenzsituation bestreiten die linearen Downlights den höheren Anteil der Beleuchtungsstärke und der Lichtschwerpunkt steigt gegen die Decke. Der Saal wird in seiner Höhe inszeniert. Der hohe Ra von 95 mit einem guten R9 Wert sorgt dafür das die Farbtonen von Haut, Kleidern, Speisen, Dekoration und Moblierung natürlich und gesättigt in Erscheinung treten. Der «Perlenschwarm» ist in einem verschobenen Raster mit 7 Pendelhöhen zu einer dynamischen Form gestaltet. Die Dynamik wird durch eine S-Form erreicht, die in der Mitte verdichtet ist und an den beiden Enden spitz zulaufend ausdünn.

Lichttechnik
 Die linearen Multirefektor-Downlights «Laser Blade» der Firma iGuzzini Schweiz AG sind mit einem Ausstrahlwinkel von 32° so gewählt, dass Sie einerseits die Balken der Deckenkonstruktion nicht mit Licht streifen und andererseits genug breitstrahlend sind, damit eine moderate Schattigkeit im Raum entsteht. Die Lichttechnik der Perlen ist darauf ausgelegt, dass aus derselben Lichtquelle (COB) ein Lichtanteil direkt zum Saalboden geführt wird und der flachwinkliger Lichtanteil das mit einer insisierenden Beschichtung versehen Glas zum leuchten bringt. Dies wird durch eine dem COB vorgesezte 40° Linse und ein darübergestülptes satiniertes Acrylglasrohr im inneren der Glasperle erreicht. Von den 291 Perlen sind nur 100 mit Lichttechnik ausgerüstet. Die anderen 191 Perlen sind unten geschlossen und bilden den unverzichtbaren reflektieren Teil des Perlenspiels. Die Glasperlen wurden von der Firma Moos Licht AG in Zusammenarbeit mit der Ajeto spol. s r.o. Czech Glass Craft als Sonderleuchten gemäss unseren Angaben gefertigt.

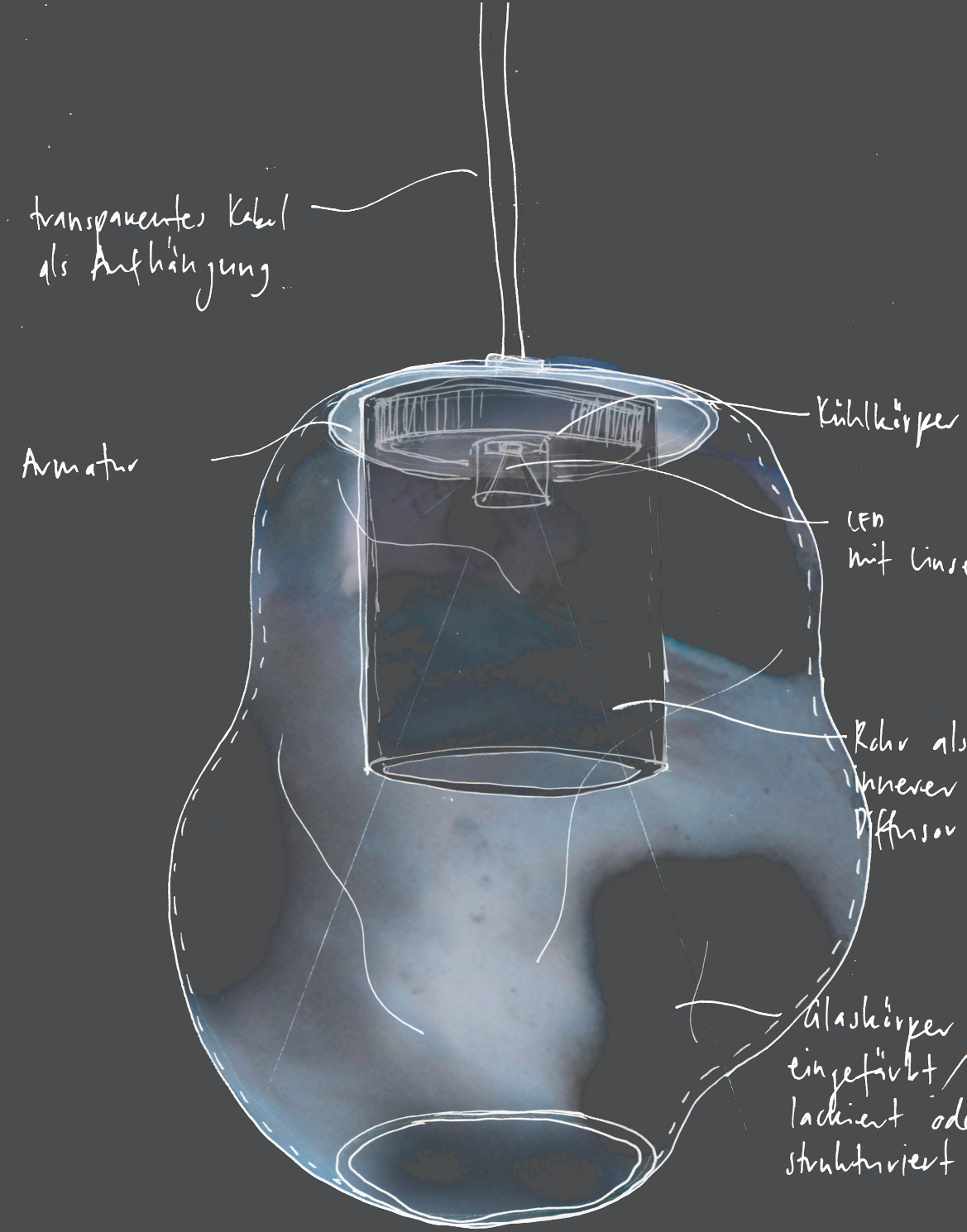
Lichtsteuerung
 In den 10 Perlengruppen durchdringen die jeweils aneinander anstossenden Gruppen einander. Dies erlaubt eine feinere Einstellung der Szenen in Bezug auf die Lichtwirkung z. Bsp. auf Tischen oder Bestuhlung. Weiter macht es die dynamischen Szenen, in denen die Helligkeit durch den «Perlenschwarm» wandert, überhaupt erst möglich. Die DALI-Betriebsgeräte der Leuchten werden mit einer Adäptolux Lichtsteuerung der Firma SE Lightmanagement betrieben.



Skizze Vorprojekt



Grauplan Dokumentation



Skizze Ausschreibung